Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 34 (1974-1975)

Heft: 4

Artikel: Eine Idee des Europarates : 1975 Jahr der Denkmalpflege und des Heimatschutzes

Autor: Halter, Toni

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-356466

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Idee des Europarates:

1975
Jahr der Denkmalpflege und des Heimatschutzes

Es scheint mir wichtig, zu betonen, dass die Idee von Strassburg stammt, dem vorläufigen Mittelpunkt eines angestrebten Vereinigten Europa, und ich finde es höchst sinnvoll, dass der Europa-Gedanke, gerade mit der Idee des Heimatschutzes und der Denkmalpflege verkoppelt, in die breite Öffentlichkeit getragen wird. Zumal in die Schulstuben.

Wenn der Schüler, vom Lehrer angeleitet, das Baudenkmal oder Kunstwerk in seiner näheren oder weiteren Umgebung entdeckt und betrachtet, dann möge er es im Bewusstsein des jungen Europäers tun, der, wo immer es sei, innerhalb dieses geographischen Begriffes, einem stets gemeinsamen, vom christlichen Denken des Abendlandes geprägten Kulturgut begegnet.

Gerade in Graubünden, das seiner Pässe wegen ehedem Transitland und Schnittpunkt europäischer Machtinteressen war, und wo im Zusammenhang damit mancher auswärtige Künstler Station machte, ist das Mosaik der Denkmäler reich und vielfältig. Es zeigt eindrücklich, denkt man z. B. an den Waltensburger Meister und an einen Giovanni Segantini, wie sehr europäische Gemeinsamkeit im nationalen Bestand mitspielt. Der übernationale Aufruf zu Schutz und Pflege des Kulturerbes darf daher in unserem Lande nicht ungehört verhallen. Der ihm innewohnende Gedanke liegt demjenigen nahe, den der Bündner Lehrerverein mit der Anvisierung der sprachlichen Eigenarten unserer Bergtäler verfolgt.

In dem von der Bündner Regierung gebildeten ausserparlamentarischen Komitee für die Durchführung des kantonalen Programms im Rahmen des «Europäischen Jahres für Denkmalpflege und Heimatschutz» ist der BLV durch seinen Präsidenten vertreten. Nachdem der mögliche Beitrag der Volksschule an der Propagierung der Idee im Schosse des genannten Komitees besprochen worden war, einigten sich Vorstand und Redaktionskommission dahin, die Februarnummer des Bündner Schulblattes in den Dienst der Sache zu stellen.

Die geschätzten Kolleginnen und Kollegen sind gebeten, den zum Thema gemachten Ausführungen ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Sie sind mit Bedacht auf die schulpraktischen Aspekte ausgerichtet, weil man mit Erich Kästner der Meinung ist, es gebe nichts Gutes, ausser man tue es.

Toni Halter

Ein Aufruf zur Mitarbeit

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir alle sind von unserer engsten Heimat geprägt worden. Sie fügte den Rahmen um unsere erste Kinderwelt. Der Charakter unseres Dorfes oder unserer Stadt mit ihren Wegen und Gassen, Bauern- und Herrenhäusern, das Spiel auf dem Schulhausplatz, im nahen Wald oder in der zerfallenen Burg, dann die Bekanntschaften mit Klassenkameraden und Erwachsenen unserer nächsten Umgebung gaben uns die ersten Begriffe der Wirklichkeit. Die Heimat formte unseren Charakter.

Das scheint mir Grund genug, mit den Jugendlichen immer wieder hinauszugehen zu den vielen Kostbarkeiten in unseren Talschaften. Es kommt aber hinzu: Wirtschaft und Technik brechen und sprengen oft Erhaltenswertes. Obwohl uns der menschliche Unternehmergeist viel Gutes und Gewünschtes beschert, dürfen wir uns keinesfalls von den hervorbrechenden Kräften einfach treiben lassen. Gedanken des praktischen Natur- und Heimatschutzes und der Denkmalpflege gehören in jede Zielwanderung mit einer Schulklasse.

Die Beispiele in dieser Nummer, in der Tagespresse und dann im freiwilligen Lehrerfortbildungsprogramm bieten Arbeitsunterlagen. Was wir aber anstreben, sind nicht in erster Linie Pläne und gute Ideen, sondern viele wandernde, beobachtende, skizzierende und photografierende Schulklassen.

Wir laden alle initiativen Lehrkräfte ein, im Laufe dieses Frühlings oder Sommers eine heimatkundliche Wanderung für unsere Ausstellung im Oktober besonders gründlich auszuwerten.

Hier die nötigen Angaben:

1. Anlässlich der nächsten Kantonalkonferenz in Tiefencastel haben 10 Klassen Gelegenheit, ihre Wanderdokumentationen auszustellen. Vorausgesetzt wird, dass während der Wanderung Themen des Heimatschutzes oder der Denkmalpflege bearbeitet werden. Wir denken an: Schützenswerte Siedlungen, Ortskerne, einzelne Bauten (Kirchen, Häuser, Brücken, Mühlen usw.), an Bilder, Geräte, Möbel, Glocken, Backöfen, Flussläufe usw. Besonders geeignet sind einzelne Gruppenberichte mit Texten, Skizzen, Zeichnungen und Fotografien, die, interessant zusammengestellt, ein lebendiges Bild der Klassenwanderung mit ihren Schwerpunkten vermitteln. Die Ausstellungsfläche einer Klasse sollte 3 Schubiger Moltonwände nicht übersteigen; zusammenhängende Texte erbitten wir auf Format A 4.

2. Teilnahmeberechtigt sind alle Klassen der Volksschule.

3. Die gesamte Wanderdokumentation ist, evtl. zusammen mit einem kleinen Ausstellungsschema, bis spätestens 15. September 1975 einzusenden an: Toni Michel, Erziehungsdepartement, Quaderstr. 17, 7000 Chur.